

Außerirdische als Suchtprävention?

Die Klasse 7a beteiligt sich in diesem Schuljahr (2005/2006) im Rahmen der Aktion „be smart, don't start“ an einem Modellprojekt des Medienkulturzentrums Dresden und des Deutschen Hygienemuseums.

Unter dem Motto „Unterstützung der Drogenprävention an Schulen durch das mobile Trickfilmstudio“ kam Frau Anke Zeißig am 05.01.2006 an unser Gymnasium, um mit den Schülerinnen und Schülern einen ungewöhnlichen Schultag zu gestalten. Natürlich waren alle Schüler stark auf das Erstellen eines Trickfilms fixiert, aber ...

Als erstes aber haben wir uns über das Rauchen an sich unterhalten, also warum wir an „be smart...“ überhaupt teilnehmen, wer schon einmal geraucht hat, was für Schäden in unserem Körper das Rauchen hinterlässt und so weiter. (Juliane)

Dann wurde immer noch nicht am Film gearbeitet, sondern ...

Frau Zeißig spielte mit und erst einmal ein Spiel, bei dem alle im Kreis standen und immer einer in den Kreis tritt und eine Zahl sagt. Sobald zwei in den Kreis traten, mussten wir von vorn anfangen. Bei diesem Spiel hat man gut gelernt sich zu konzentrieren. (Martha)

Das nächste Spiel war das „Pinguin- Spiel“. Wir waren Pinguine und standen auf einer Eisscholle. Wir mussten auf eine andere Eisscholle gelangen, wobei das Problem war, dass einige von uns „blind“ waren, also die Augen verbunden hatten. Somit mussten die anderen sie zur Eisscholle lotsen. (Linda)

Wir konnten uns nur von kleinen Schollen zu anderen kleinen Schollen (bunte A4- Blätter) bis ins Ziel bewegen. Die Schwierigkeit bestand darin, dass man nicht springen durfte, und dass Schollen weggenommen wurden, wenn sie drei Sekunden lang nicht besetzt wurden. (Martha)

Als wir es endlich geschafft hatten, fiel uns auf, dass wir einen blinden Pinguin vergessen hatten. Also stakste eine Rettungsgruppe von Jungs zurück und brachte ihn doch noch sicher auf die Eisscholle. (Linda)

Nach diesen Übungen zur Schulung von Zusammenarbeit und gegenseitiger Hilfe ging es dann aber endlich richtig los.

Frau Zeißig erklärte uns nun, wie der Trickfilm gedreht werden soll. Zunächst sollten wir alle kleine Figuren malen und ausschneiden. Drei aus der Klasse malten das Hintergrundbild- eine Mondlandschaft. Während alle beschäftigt waren, baute Frau Zeißig ihre Trickbox auf und erklärte dabei, wie das „Drehen“ dann ablaufen würde. (Friederike)

Durch eine Trickbox, einen weißen Kasten mit Beleuchtung, an dem oben eine Kamera angebracht war, erweckten wir unsere Figuren zum Leben. Nacheinander bewegte jeder langsam seine Figur über den gemalten Hintergrund, und da immer drei Standbilder nach kleinen Bewegungen gemacht wurden, entstand letztendlich im fertigen Film eine flüssige Bewegung. (Matthias)

Da die Jungs das Kommando übernommen hatten, gibt es im Film nun einen „Glibbervulkan“, aus dem grüne Tropfen fallen, und ein seltsames Wesen verliert seinen Kopf und sucht ihn verzweifelt. Auch wenn die Handlung des Trickfilms noch nicht so aussagekräftig ist- Außerirdische fallen in ein Loch, landen in einer Höhle und krabbeln wieder hinaus- so stand doch am Ende ein zweiminütiger Film, an dem alle Schüler gleichberechtigt mitgearbeitet hatten.

Wie dieser Schultag bei den Schülern ankam, zeigt schon der Fakt, dass alle freiwillig länger blieben und den Film noch vertonten und sich andere Filme anschauten um den zweiten Termin schon vorzubereiten.

Martha Heß
Juliane Kiebelbach
Linda Henkies
Friederike Richter
Matthias Dubiel
Olaf Kaumann

Fotos: Anke ZeiBig

Am 17.03. gab es dann die zweite Runde des Projekts (unser Film). Nun sollte ein Beitrag für den Kreativwettbewerb von „be smart- don't start“ hergestellt werden. Frau ZeiBig hatte vorgeschlagen, mal in einem Trickfilm nicht zu zeigen, wie schlecht das Rauchen, sondern wie toll das Nichtrauchen ist. Bereits zwei Wochen schlug sich die 7a im Deutschunterricht mit dem Schreiben von Drehbüchern herum- angefangen mit der Themenanalyse über die Ideenfindung bis hin zum Ausformulieren der einzelnen Szenen. Letztendlich hatten zwei Ideen viele Anhänger in der Klasse und so entstanden zwei Drehbücher.

Im ersten Film sollte es um einen Boxkampf zwischen der coolen Zigarette und einer Birne gehen. Zunächst feuert das Publikum die Zigarette an, die auch überlegen ist, aber je länger der Kampf dauert, umso mehr lässt die Kondition des Glimmstängels nach und die Birne gewinnt letztendlich den Kampf.

Die zweite Idee war, dass ein Mädchen einen Freund sucht und glaubt, ihn im coolen Raucher Eddy zu finden. Aber im Laufe ihrer Beziehung merkt Laura, dass sie immer mehr an ihm stört- überall stehen qualmende Aschenbecher, er stinkt und Geld fürs Kino oder Eis essen hat er auch nicht, das braucht er für Zigaretten. Schließlich merkt sie, dass all diese Mängel der stille Lucas nicht hat, auch wenn er längst nicht so cool ist.

Da Frau ZeiBig und auch der Klasse beide Entwürfe so gut gefielen, dass man keinen verwerfen wollte, drehte man schließlich eine Kombination aus beiden Drehbüchern, Laura und Eddy sahen sich nun im Fernsehen die Übertragung des Boxkampfes an.

Der neue Trickfilm war nun viel komplizierter als der Alienfilm, es gab viel mehr Details und auch Szenen, so dass alle angestrengt arbeiten mussten, um wirklich in den fünf Stunden den Film zu vollenden.

Letztendlich waren aber alle Beteiligten mit dem Ergebnis zufrieden und hoffen nun, dass es die Jury des Kreativwettbewerbs auch sein wird.

Olaf Kaumann

Fotos: Anke ZeiBig